

Das „Ostarbeiterlager Herrenberg“ und die Stadt Warstein. Zivilgefangener Iwan Schewtschenko



Nachdem deutsche Soldaten am 20., 21. und 22. März 1945 aus zwei „Ostarbeiterlagern“ in Suttrop (Schule) und Warstein (ehemalige Schützenhalle auf dem Herrenberg) 208 völlig wehrlose Männer, Frauen und Kinder an drei verschiedenen Orten (Langenbachtal, Körtlinghausener Forst und Eversberger Kuhwiese, Flur „Im Kramwinkel“) in drei verschiedenen Landkreisen (Arnsberg, Lippstadt und Meschede) ermordet hatten, brannte in der Nacht des dritten Massakers um 22 Uhr 30 noch das ganze „Gemeinschaftslager auf dem Herrenberg“ bis auf die Grundmauern nieder.

Laut Angaben zum Lager auf dem Gelände der ehemaligen Bürgerschützengesellschaft der Josef Albers Straßen- und Tiefbau² „verteilen sich (die Insassen des Lagers) auf folgende Firmen: Josef Albers, Kalkwerk Feldmann, Ernst Fisch, F. J. Risse, Franz Köster, Stadt Warstein, Forstverwaltung“.

Mehrere Listen dieser Firmen habe ich gefunden³ und konnte so folgende Namen von Menschen finden, die diesen Brand sehr wahrscheinlich erleben mußten, wenn sie nicht schon vorher ermordet wurden:

Alex Naomenke, Valentin Nilatschenko, Michel Paslauski, Iwan Schewtschenko, Michel Truchatscho, Kljeksandro Oblisob, Aljeskey Woschenko, Wasilij Woschenko, Iwan Michailow, Michail Sadkin, Wasilij Rjasanzew, Drawin Poppoff, Mitschisowsci Diatschenko, Grigoris Krawtschenko, Alex Korsch, ? Motschieslaw, Alex Petroum, ? Sinitza, ? Schalajew, Alex Bondar, Iwan Haltschenko, Alexander Kiritschenko, Iwan Kriwoscheja, Dusha Kutschmak, Iwan Mischenko und Petro Nikolai.

¹ „Chronik der Bürgerschützengesellschaft Warstein“, aus den Quellen bearbeitet von Werner Giese, Warstein 1988, S. 66. Bildunterschrift: „Die Schützenhalle im Jahre 1945. Das Bild zeigt den Kleinen Saal, an dem rechts deutlich noch die Sperrgitter in den Fenstern zu sehen sind. Das ganze Ausmaß der Zerstörung durch die Brandkatastrophe wird uns hier vor Augen geführt.“

² 2.2.0.1 / 82393107, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

³ „Das Gemeinschaftslager auf dem Herrenberg. Listen von Josef Albers, Ernst Fisch, F.J. Risse und der Stadt Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/43.-Herrenberg.pdf>

Diese Menschen konnten also von dem Feuer erzählen - und vielleicht auch von den 56 Frauen, 14 Männern und dem Kind, die deutsche Soldaten am 20. März abholten, um sie im Langenbachtal zu ermorden,

darunter Bora Pronka, geb. 1897,

III. Angaben zur Person des Toten auf Grund der Umbettungsunterlagen:

It. Ausweisreste:

(Bezeichnung der Umbettungsunterlagen)

Pronka Bora Russin

(Name) (Vorname) (Dienstgrad)

* 1897 + ?

(Geburtsjahr) (Geburtsort) (Todesjahr) (Todesort)

4

und Maria Daniwagoz (mit Ausweis, aber anscheinend ohne Geburtsdatum)

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Valdfriedhof "Pulsncke" in Bessede

Umbettungsprotokoll (UzNr. 88)

I. Tag der Ausbattung: 7. Juli 1964

Ausbattungsort: Warstein Krs. Arnsberg

Russenfriedhof, Grab 14

II. Feststellungen während der Ausbattung:

a) Erkennungsmark: (Bezeichnung angeben)

b) Nachlaß: 2 Ausweise, Maria Daniwagoz-Geresheimer Glashütten

III. Angaben zur Person des Toten auf Grund der Umbettungsunterlagen:

(Bezeichnung der Umbettungsunterlagen)

Russin

(Name) (Vorname) (Dienstgrad)

(Geburtsjahr) (Geburtsort) (Todesjahr) (Todesort)

20.3.1945

(Bewährungsmarkenschein) (Todesjahr) (Todesort)

(Anzahl der Angehörigen)

Ausgefertigt:

Kassel, den 10. August 1964 (Ort und Datum)

(Unterschrift des Protokollführers)

5

und von den 80 Männern, die deutsche Soldaten am 22. März aus obiger Halle abholten, um sie auf der Eversberger Kuhwiese zu erschießen und zu erschlagen⁶. Vielleicht kannten sie sich untereinander, weil sie lange Todesmärsche gemeinsam hinter sich gebracht hatten. Vielleicht haben überlebende Zwangsarbeiter ihren Kindern erzählt

⁴ Stadtarchiv Warstein: „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“, Umbettungsprotokoll Nr. 102 vom 10. August 1964: „Tag der Ausbattung: 15. Juli 1964, Ausbattungsort: Warstein, Krs. Arnsberg, Russenfriedhof, Grab 34, Angaben zur Person des Toten auf Grund der Umbettungsunterlagen: It. Ausweisreste Bora Pronka, geb. 1897, Dienstgrad Russin, Todestag 20.3.1945“

⁵ Stadtarchiv Warstein: „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“, Umbettungsprotokoll Nr. 88 vom 10. August 1964: „Tag der Ausbattung: 7. Juli 1964, Ausbattungsort: Warstein, Krs. Arnsberg, Russenfriedhof, Grab 14, Nachlaß: 2 Ausweise, Maria Daniwagoz-Geresheimer Glashütten, Angaben zur Person des Toten auf Grund der Umbettungsunterlagen: Dienstgrad Russin, Todestag 20.3.1945“

⁶ http://paderborn.paxchristi.de/fix/files/316/docs/Mescheder_Suehnekreuz_Dokumentation.pdf

von den „Jugendliche(n) unter 20 Jahren“ in ihren „Monteuranzügen“, deren „Weisheitszähne noch nicht vorhanden oder eben erst im Kommen“ waren“⁷,
von den Menschen, deren Papiere man gefunden, „gesammelt und dem zuständigen britischen Offizier zur Verfügung gestellt“ hatte⁸,
von den Ermordeten, die „Lohnabrechnungen“ von „verschiedenen Arbeitsstellen im rhein.westfälischen Industriegebiet“ bei sich trugen, die „Cpt. Grahah vom englischen Sonderdienst an sich genommen“ hat⁹.

Vielleicht haben Überlebende ihren Kindern erzählt, und vielleicht leben ja ihre Kinder noch und erinnern sich. Ich suche die Ermordeten – und also auch nach Kindern, Freunden und Bekannten.

Papiere der Ermordeten fand man schon im **April 1945 in Suttrop** („Eidesstattliche Erklärung! Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass die auf dem Friedhof im Stein bestatteten Russen nach dem Einmarsch der Alliierten umgebettet wurden. Die gefundenen Papiere wurden dem seinerzeit anwesenden amerikanischen Kapitän Meier ausgehändigt, der diese angeblich der russischen Kommandantur übergeben wollte. Der Bürgermeister“¹⁰), **1947 in Eversberg** (s.o.) und **1964 in Warstein** (s.o.). Warum hat man damals die Namen nicht gesammelt und auf Grabsteinen verewigt? War das die „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“? Gab es keine Anweisungen, Grabsteine für Menschen zu errichten, deren Namen man kannte, keine diesbezüglichen bilateralen Abkommen?



Ich suche die Ermordeten – und also auch nach Überlebenden, nach Freunden und Bekannten. Alex Bondar¹² hat es anscheinend bis Lippstadt geschafft.

Auf der Liste der Stadt Warstein¹³ fehlen sämtliche Geburtsdaten der fünf Zivilgefangenen, deren „Beschäftigungsdauer“ mit „**1943 – April 1945**“ angegeben wird: Alex Naomenke, Valentin Nilatschenko, Michel Paslauski, **Iwan Schewtschenko** und Michel Truchatscho. Vielleicht kann ich bei Iwan Schewtschenko diese Angabe ergänzen. Die folgende Liste

⁷ Vorläufiger Exhumierungsbericht von Dr. Petrasch vom 28.3.1947, 2.2.0.1 / 82416675 (2 Seiten) und 82416678 (1 Seite)

⁸ Fortsetzung des Exhumierungsberichts von Dr. Petrasch vom 29.3.1947, 2.2.0.1 / 82416676 (2 Seiten)

⁹ Der Amtsdirektor „betr. Massengrab auf der Eversberger Flur bei Meschede“ am 31.3.1947, 2.2.0.1 / 82416677 (2 Seiten)

¹⁰ Eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop vom 7.9.1946, 2.2.0.1 / 82413822, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Auf dem Dokument ist aber weder der Name des Bürgermeisters noch dessen Unterschrift zu finden.

¹¹ Dies war im September 2017 ein „Gedenkstein“ für 27 der ermordeten Bürger der Sowjetunion.

¹² „Gefunden: Alex Bondar. Von Warstein nach Lippstadt“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/57.-Alex-Bondar.-Von-Warstein-nach-Lippstadt.pdf>

¹³ Liste der Stadt Warstein über „beschäftigte“ sowjetische „Zivilgefangene“, 2.1.2.1 / 70574651, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

enthält nur zwei Namen; daher ordne ich die Spalten der Tabelle aus Gründen der Lesbarkeit vertikal an:

„Landkreis Lippstadt	A	
Amt Rüthen	Rußland	
Gemeinde Meiste		
Lfd. Nr.	1	2
Zu- und Vorname	Maslowa, Soja	Schewtschenko, Iwan
Geburtstag und -ort	21.1.1925, Odessa	9.5.18, Nowosanscharowska
beschäftigt bei	Meiste ¹⁴	Meiste ¹⁵
Beschäftigungsdauer	11.1.45-20.1.45	Juli 42-11.9.43
Bemerkungen		
Abgang wohin	Hirschberg	Warstein ¹⁶

Er könnte es sein. Dann hätte Iwan Schwetschenko, geboren 9.5.1918 in Nowosanscharowska, vom Juli 1942 bis 11.9.1943 in Meiste (Amt Rüthen, Landkreis Lippstadt) gearbeitet und anschließend bis „April 1945“ – das Lager auf dem Herrenberg brannte am 22. März 1945 nieder! – bei der Stadt Warstein (Amt Warstein, Landkreis Arnsberg). „Im Forstamt Warstein wurden vorübergehend Kriegsgefangene zu Kultur- u. Hauungsarbeiten verwandt.“¹⁷

Und so könnte man jetzt gezielter nach Iwan Schewtschenko suchen, Landkreise Lippstadt und Arnsberg, Listentypen 7 und 11.

Ich habe einen Traum!¹⁸

¹⁴ Nummer weggelassen, da es sich wahrscheinlich um einen Privathaushalt handelt.

¹⁵ Nummer weggelassen, da es sich wahrscheinlich um einen Privathaushalt handelt.

¹⁶ Liste der Gemeinde Reiste, 2.1.2.1 / 70681802, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹⁷ Angaben über das Ausländerlager bzw. Kriegsgefangenenlager Warstein auf dem Gelände des Herrenberg, , 2.2.0.1 / 82393108, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹⁸ <https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/>